

# Aus befreundeten Verbänden

## Moralischer Rettungsschirm für Europa

Neujahrsempfang der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung

**„Es brennt nicht ein alleinstehendes Haus, bei dem man zusehen kann, bis es ausgebrannt ist, sondern es brennt eine Wohnung im gemeinsamen Haus Europas.“**

Mit diesem Bild skizzierte der Europaabgeordnete Dr. Peter Liese anlässlich des Neujahrsempfangs des Bundesverbandes der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV) die derzeitige Situation der Europäischen Union hinsichtlich der Lage in Griechenland. Der KKV ist einer der vier großen katholischen Sozialverbände Deutschlands und hatte unter dem Motto „Europa – Zukunft, nicht bloß Krise“ ins Kölner Maternushaus eingeladen. Der Bundesvorsitzende Bernd Wehner begrüßte rund 70 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kirche und Verbänden, darunter auch BKU-Geschäftsführer Dr. Martin Schoser und BKU-Mitglied David Roth, Sohn des kürzlich verstorbenen Vorsitzenden der Kölner Gruppe. Obwohl er im Jahr 2000 gegen die Aufnahme Griechenlands in die EU votiert habe, plädiert er jetzt

für besonnenes Handeln, so Liese. Ein Rauswurf Griechenlands löse das Problem nicht. Er könne die Lage durch einen Domino-Effekt auf Portugal, Spanien oder Italien eher noch verschärfen, wenn die Kapitalmärkte in der Folge auch diesen Staaten das Vertrauen entzögen.

„Europa brauche nicht nur einen finanziellen, sondern vor allem einen moralischen Rettungsschirm“, unterstrich der KKV-Bundesvorsitzende Wehner. Der KKV habe drei Forderungen aufgestellt, um die Krise zu überwinden: So brauche man einen Rahmen, der die Schuldenspirale in

Europa durchbreche. Zweitens benötige man eine Wirtschaftspolitik, die das Mittun von Banken und Wirtschaft fordere, Arbeit schaffe und Wachstum in allen Regionen Europas fördere. Drittens sei ein neues Bewusstsein für das Europa der Werte nötig.

Für Liese, der Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken ist, ist die christliche Soziallehre auch in der Eurokrise der richtige Maßstab. Geboten seien Subsidiarität und Solidarität: Eigene Leistungen und Reformen in den Mitgliedsstaaten, aber auch gezielte Hilfe als Gebot der Nächstenliebe.

Dr. Martin Schoser/KKV



Der BKU zu Gast beim KKV: BKU-Mitglied David Roth und BKU-Geschäftsführer Dr. Martin Schoser mit Dr. Peter Liese, MdEP, dem KKV-Bundesvorsitzenden Bernd Wehner und KKV-Geschäftsführer Joachim Hüpkes. Foto: KKV

## Kooperationspartner gesucht

Verband kinderreicher Familien fördert Kontakte mit Unternehmen

**„Immer noch setzen Gesellschaft, Wirtschaft und Politik voraus, was längst nicht mehr selbstverständlich ist: die Familie“, kritisiert Dr. Elisabeth Müller, Vorsitzende des Verbandes kinderreicher Familien.**

Zuallererst sei Familie natürlich „Privatsache“, die Lebensentscheidung von Menschen. Allerdings würden mit ihrem Schwinden dramatische gesellschaftliche Folgen spürbar, etwa der Fachkräfteman-

gel. Der Verband kinderreicher Familien möchte auf das Potenzial Kinderreicher aufmerksam machen und Familien ermuntern, ein drittes oder viertes Kind zu wagen. „Wir wünschen uns Partner, die Familien bei diesem Wagnis unterstützen“, so Müller. Mit ihm stellte sich häufig die Frage nach einer neuen Wohnung oder einem neuen Auto. Kinderreiche seien ein interessanter Zukunftsmarkt, als Kunden und künftige Arbeitnehmer. Sie verweist auf die Kinder-

Psychotherapeutin Dr. Inés Brock: So könnten Kinder, die mit vielen Geschwistern aufwachsen, „neben Toleranz für Unterschiedlichkeiten auf hohe Innovationskraft zugreifen“.

Der Verband hat das Programm Familie3plus entwickelt und kooperiert bisher mit zwölf Partnern. Er sucht weitere, um Kontakte zu kinderreichen Familien aufzubauen – etwa über das Sponsoring von Schreibwettbewerben. EM/VB

[www.kinderreichfamilien.de](http://www.kinderreichfamilien.de)